

und die hohen Grabeshügel des Nias, des Achilleus und Patroklos emporragten. Alexander steuerte selbst ein geschmücktes Schiff, opferte auf der Höhe des Hellespont dem Poseidon einen Stier und goß ihm und den Nereiden aus goldener Schale eine Spende aus. Als das Schiff ans Ufer stieß, schleuderte er seine Lanze in das Land des Feindes und sprang, der erste von Allen, in voller Rüstung an den Strand. Dann zog er mit seinen Feldherren und einem Theil seiner Mannschaft hinaus zu den Ruinen von Ilion, opferte im Tempel der troischen Athene, weihte ihr seine Waffen und nahm statt ihrer von den heiligen Waffen aus der Zeit des troischen Krieges. Sein Kriegszug sollte ja auch wie der des Agamemnon ein Rachezug der gesammten Hellenen gegen Asien sein. Wie Achilleus, sein hoher Ahne, hoffte er auf asiatischer Erde sich die Unsterblichkeit zu erkämpfen. Er kränzte und salbte des Helden Grabmal, sein treuer Freund Hephaistion das des Patroklos; dann feierte er um den Grabeshügel Wettkämpfe und Spiele. Er pries den großen Todten glücklich, daß er in seinem Leben einen treuen Freund und nach dem Tode einen Herold seiner Thaten gefunden.*)

Unterdessen hatten die persischen Satrapen Kleinasiens ein Heer zusammengezogen, um den einbrechenden Feind zurückzuwerfen. Es war eine Macht von ungefähr 20,000 Reitern und 20,000 griechischen Söldnern. Einer der Anführer, der Grieche Memnon aus Rhodos, ein sehr tüchtiger Feldherr, hatte den Rath gegeben, man sollte eine Schlacht vermeiden und sich langsam zurückziehen, indem man alles Land hinter sich verwüstete; so würde Alexander keine Lebensmittel und kein Obdach finden und zum Rückzuge gezwungen sein. Aber die persischen Satrapen, eifersüchtig auf den Griechen, der bei dem König Dareios in hoher Gunst stand, widersprachen heftig dem klugen Rathe und bestanden auf einer entscheidenden Schlacht; Memnon wolle nur den Krieg

*) Patroklos und Homer.